

# Das Wunder von Grüneberg

Historischer Göpel wieder in Betrieb genommen /

Generalprobe für Landpartie am 13. Juni

Von Sabine Slatosch

**GRÜNEBERG** • Die Leute staunten nicht schlecht, als sich das Räderwerk aus Urgroßvaters Zeiten in Bewegung setzte. Am Freitagabend war Generalprobe am Dorfanger in Grüneberg.

Ein wohl mehr als hundert Jahre alter Göpel wurde nach über einem halben Jahrhundert der Ruhe und des tiefen Schlafes für ein zweites Leben in Betrieb genommen und zeigte so recht, wozu er heute noch fähig ist.

Die Technik gibt es seit etwa zwei Jahrtausenden. Es handelt sich um eine mechanische Vorrichtung, bei der über Wellen und Riemen Kraft übertragen wird auf Arbeitsmaschinen. Die Antrieber des Göpels – Menschen oder Tiere – gehen im Kreis und drehen die senkrecht stehende Hauptwelle an langen Hebeln. In der Landwirtschaft wurden Göpel meist von Pferden bewegt und heißen deshalb auch Rosswerk.

Auf die beiden Rösser mussten die Grüneberger noch einige Minuten warten, denn die hatten noch anderes zu tun auf dem Hof Grüneberg, den die Brünings seit 2006 bewohnen und als landwirtschaftlichen Betrieb führen. Derweil trafen manche an der Wiederbelebung des historischen Göpels beteiligte Personen ein, selbst voller Spannung.

Geboren wurde die Idee beim 85. Geburtstag seiner Mutter in Westfalen, berichtet Dr. Johann Brüning. Dort habe er während der Brauchtumstage einen Göpel entdeckt. Voller Begeisterung



Die „alte Dame“ wird gefüttert.

Fotos (3): Slatosch

habe er seinem Nachbarn Andreas Schmidt darüber berichtet.

Dieser entpuppte sich als leidenschaftlicher Sammler alter Landtechnik. Bereits sein Vater habe Landmaschinen gesammelt, bekannte Schmidt. Ihm selbst liege viel an der Bewahrung und Pflege, damit altes Handwerk nicht vergessen werde. An dem Göpel auf seinem Hof hatten über die Jahre natürlich alle Wetter gezeht. Doch der 79-jährige Schmiedemeister Günter Schulz aus Löwenberg half, zerlegte das gute Stück in alle Einzelteile, entrostete und putzte und fügte schließlich alles wieder zusammen. Vor dem Hof Grüneberg wurde eine passgerechte Vertiefung gemauert, in die das Rosswerk nun versenkt ist.

Eine Welle führte über einen Breit-Treibriemen aus der Hand des Falkenthaler Sattlers Fritz Senz zur Häck-

selmaschine, die ebenfalls zur Sammlung von Andreas Schmidt gehört. Wie eine Verzierung waren um die beiden Schmuckstücke dicke Seile gespannt.

Mit Freude wurden der Haflinger Prinz und die Schwarzwälderin Lotte empfangen und vor die langen Stangen aus Lärchenholz gespannt. Doch die faszinierende und bewährte Technik sollte nicht nur für die Erwachsenen attraktiv sein. Begeistert sprangen die Kinder in die drei angehängten kleinen Holzwagen.

Stellmacher Kring aus Brieselang hatte die alten Karren für das ungewöhnliche Karussell hergerichtet. Brüning und Schmidt griffen zu den Zügeln und endlich kam unter Jubel und Beifall der Anwesenden Bewegung in das Getriebe. Gemütlich liefen die Pferde im Kreis. Alles drehte sich wie geschmiert ohne Murren und Quiet-



*Andreas Schmidt läuft Karussell – an seinen Zügeln stolziert Prinz.*

schen.

Um schließlich auch die Häckselmaschine auf die Probe zu stellen, eilte Pfarrer Gerhard Gabriel mit einer Garbe Hafer herbei. Die betagte Dame ließ sich nicht lumpen und schnitt die Halme kurz und klein.

Viele gute Nachbarn aus Grüneberg und Handwerksmeister hätten geholfen, den Göpel in Stand zu setzen, so Brüning. Die Begeisterung und die Freude über die gelungene Sache spiegelte sich in den Augen aller an diesem Abend. Es war der Vorspann und die Generalprobe für die 15. Brandenburger Landpartie. Die werde am 13. Juni auf dem Hof Grüneberg vom Landrat Karl-Heinz Schröter für Oberhavel eröffnet, so Brüning. An dem Wochenende werde man ein Hoffest mit besonderem Programm feiern. Der historische Göpel wird dabei eine ganz besondere Attraktion sein.



*Dr. Johann Brüning startklar mit Lotte*